

Ein neuer Start und Zeit „Danke“ zu sagen

2010/11 in die JAMÖ gekommen, hatte ich die Ehre, die letzten 4 Jahre Obfrau eines Vereins zu sein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, für die Interessen junger AllgemeinmedizinerInnen einzutreten und ihnen über diesen Weg eine stärkere Stimme zu geben, gleich dem Vorbild der ÖGAM und auch der WONCA mit ihrem Vasco da Gama Movement.

Der Einstieg in die JAMÖ allerdings hätte nicht spannender und besser sein können (Danke hier an Julia Baumgartner), durch die VdGM-Preconference der WONCA in Wien war mit diesem auch gleich das Fenster in die internationale Welt der Allgemeinmedizin geöffnet, ein Kontakt, der für meine eigene Motivation und mein eigenes Wirken doch von großer Bedeutung war. Mittlerweile ist es für mich zur Selbstverständlichkeit geworden, zumindest zu den europäischen Kongressen für Allgemeinmedizin zu fahren, um dort Einblick und Input zu bekommen, was denn Allgemeinmedizin „auch alles kann“ – nämlich forschen und wissenschaftlich arbeiten, aber auch um ein Bewusstsein für die Kompetenz und Eigenständigkeit des Faches und dessen dringlicher Notwendigkeit in der Primärversorgung zu entwickeln. Ich bin dankbar für meine Zeit in der Lehrpraxis während des Turnus, die mich so nah an den Patienten herangeführt hat, mir zeigen konnte, wie viele verschiedene Perspektiven, Ebenen und Handlungsmöglichkeiten in der Allgemeinmedizin vorhanden sind. Ich bin jedoch genauso für diese internationalen Erfahrungen dankbar, die mir auch repetitiv ins Bewusstsein rufen, dass das Fach Allgemeinmedizin mit Selbstbewusstsein und einem gewissen Selbstverständnis seiner Zukunft entgegen treten kann.

Hier gilt mein Dank auch an die ÖGAM, die in den letzten Jahren die Sorgen (und nunmehr zunehmend auch Nöte – nämlich an Nachwuchs) von uns „Jungen“ aufgegriffen hat und fördernd und fordernd zur Seite stand. In meiner Wahrnehmung hat sich hier die Zusammenarbeit in den letzten Jahren zunehmend verbessert, uns wurde mehr und mehr Raum gegeben und letzten Endes ein starker Unterstützer und Partner in gemeinsamen Interessen gefunden.

Die rege Aktivität der engagierten Vorstände aller Teilgesellschaften und der ÖGAM selbst ist zu bewundern, die in stetigem Eifer in vielfältiger Weise versuchen, Allgemein- und Familienmedizin in Österreich zu fördern. Sei es durch Fortbildungen und Kongresse, sei es durch das Beistuern der Fachwissenschaft zu aktuell laufenden Diskussionen im Gesundheitssystem und vieles mehr. Stellvertretend für alle Mitglieder der JAMÖ und junge AllgemeinmedizinerInnen Österreichs:

Danke für euer Engagement, welches kontinuierliche Motivation ist, sich für die Allgemeinmedizin einzusetzen. Ich persönlich freue mich schon auf hoffentlich weitere Jahre der Zusammenarbeit.

Danke, sage ich auch meinem „alten“ Team der JAMÖ, zwar war



Erste Reihe: v.l.n.r. Reingard Glehr (Schriftführerin), Maria Wendler (Kassier), Jan Katzbeck (Obmann Stv., Forschung); zweite Reihe v. l.n.r.: Markus Brose, Jonas Rech (Ansprechpartner Wien), Sebastian Huter (Obmann), Matthias Berner (Ausbildung), Michael Orso

ich am Papier Obfrau, jedoch wäre es ohne die Kreativität und das Engagement des Teams nicht möglich gewesen, wichtige Stellungnahmen, wie z.B. die Petition für die Ausbildung Allgemeinmedizin bei der WONCA World Prag 2013, umzusetzen, einen eigenen Kongress, den JAM, ins Leben zu rufen, unsere Website zu verbessern, Newsletter zu schreiben, bei einer zunehmenden Zahl an Diskussionen und Interviews teilzunehmen, regelmäßige Medienarbeit zu leisten und letzten Endes auch noch ein Ohr für unsere eigenen Mitglieder zu haben.

Gerade Projekte wie das Forum Jungmedizin (FJM) und der JAM (Kongress für Junge Allgemeinmedizin) sind in meinen Augen wichtiger Beitrag zur Entwicklung eines besseren Selbstbewusstseins der jungen Allgemeinmedizin und wichtig für den Erfahrungstransfer routinierter Kollegen an die jungen Generationen. Zuletzt überschattend ist die Sorge um die Allgemeinmedizin und ihren Nachwuchs, dessen derzeit abnehmende Zahl sich auch in der JAMÖ bemerkbar macht. Als solches blicke ich der Zukunft mit Spannung entgegen und glaube auch, dass für uns als JAMÖ und ÖGAM weiterhin Arbeit zu tun ist. Doch habe ich auch das Gefühl, dass die JAMÖ mit ihrem neu gewählten Vorstand und einem frischen Team den kommenden Herausforderungen mit Neugierde und Motivation entgegentritt – Seite an Seite mit „der alten Dame“ – ÖGAM, nunmehr 50 Jahre jung und augenscheinlich ungebremst motiviert, sich weiter für eine gute allgemeinmedizinische Versorgung in Österreich einzusetzen.

Dr. Maria Wendler

Sind wir Allgemeinmediziner mit Herz und Hirn?

„We are more than 80.000 family physicians with ears to the ground – we know what happens in the lifespan of patients. We have recommendations for e.g. the WHO that primary health care is THE way of organizing health care. So we need to address the unequal distribution of resources. And to do so, we need to go political, because decisions about resources are made on political level.“ Postuliert Anna Stavdal, Vice president of WONCA Europe, im Rahmen des europäischen Kongresses für Allgemein- und Familienmedizin in Kopenhagen, Sommer 2016.

(Wir sind mehr als 80.000 Allgemeinmediziner mit Nähe zur Basis, wir wissen über lange Jahre hinweg, was im Leben unserer Patienten passiert. Wir haben Empfehlungen, z.B. der WHO, dass Primary Care DER Weg ist, eine Gesundheitsversorgung zu organisieren. Wir müssen die Ungleichheiten der Ressourcenverteilung aufzeigen, um dies zu tun, müssen wir politisch agieren, denn die Entscheidung über Ressourcen passiert auf politischem Niveau.)

Morgen ist heute schon gestern

Überblickt man die letzten Jahre, so erkennt man, dass die ÖGAM zahlreiche Impulse in politischen Diskussionen geben konnte. Aus den Anforderungen des Systems heraus ist die ÖGAM als wissenschaftliche Gesellschaft zunehmend auch dahin gefordert worden, gesundheitspolitische Thematiken aus dem berufsspezifischen Verständnis und aus der fachspezifischen Wissenschaft und Definition heraus mitzugestalten, um das berufliche Kompetenzverständnis (die Rolle der Allgemein- und Familienmedizin als tragende Rolle in der Primärversorgung) zu schärfen.

Die ÖGAM ist und wäre nichts ohne ihre Mitglieder, Herausforderung und Anforderung an ihren Vorstand ist es, den Zusammenhalt der Mitgliedsgesellschaften zu fördern und gleichzeitig die Individualität der einzelnen Mitgliedsvereine zu nutzen, um ein gemeinsames und starkes Auftreten für die Allgemeinmedizin zu erreichen. Durch die enge Verbindung zu den einzelnen Landesgesellschaften und die Vielzahl an Ideen und lokalen Projekten in Kombination mit der Vernetzung, welche die ÖGAM bietet, entsteht ein reger Gedankenaustausch von Ideen und erfolgreichen Projekten (z.B. Mentoringprojekte, Konzepte zur Ausbildung und Lehrpraxis, unterschiedlichste Formen moderner Zusammenarbeit). Diese Vielfältigkeit innerhalb der ÖGAM wird auch in Zukunft zugleich Herausforderung und Quell positiver Entwicklungen zur Stärkung des allgemeinmedizinischen Berufsbildes in Österreich sein.

Da eine Gesellschaft ohne Mitglieder nicht funktioniert, aber vielmehr die Gesellschaft ohne allgemeinmedizinischen Nachwuchs nicht versorgt ist, wird die ÖGAM sich auch in Zukunft in die Dis-

kussion um Ausbildungsinhalte und -qualität einbringen. Betrachtet man die Nachwuchsfrage aus der Vogelperspektive, so geht es hier nicht nur darum, eine ausreichende Zahl an („irgendwelchen“) Ärzten zu finden, welche sich im bestehenden Gesundheitssystem mit all seinen Vor- und Nachteilen niederlassen und vor sich hin arbeiten. Es geht um sehr viel mehr: Es geht darum, die Ärzte zu finden und zu fördern, die bereit sind, die Herausforderungen des Faches Allgemeinmedizin anzunehmen und den damit verbundenen Berufsethos zu leben – der Bevölkerung eine möglichst hochqualitative medizinische Versorgung, aber auch gesundheitspolitische Verantwortung zur Verfügung zu stellen und im Sinne der Gleichheit alle Menschen der nahen Umgebung, ungeachtet ihrer Herkunft, geachtet ihrer Benachteiligungen und ihrer Schwächen zu versorgen. Es geht also um die Verteidigung bzw. um die Weiterentwicklung des Gemeinnützigen und des Allgemeinwohles.

Die ÖGAM wird sich daher immer um eine Interessenvertretung all jener Kollegen der Allgemein- und Familienmedizin bemühen, die auch bereit sind, diese Verantwortung zu übernehmen und für dieses Allgemeinwohl einzustehen.

Denn:

Die Allgemeinmedizin ist eine akademische und wissenschaftliche Disziplin mit eigenen Lehrinhalten, eigener Forschung, eigener Nachweisbasis und einer eigenständigen klinischen Tätigkeit; als klinisches Spezialgebiet ist sie auf die Primärversorgung ausgerichtet. Ihre Wesensmerkmale sind: ihre Rolle als erster medizinischer Kontaktpunkt im Gesundheitssystem. Sie gewährleistet einen offenen und unbegrenzten Zugang für alle Nutzer und für alle Gesundheitsprobleme, unabhängig von Alter, Geschlecht oder anderen Merkmalen der betroffenen Person.

- Die Allgemeinmedizin nutzt die Ressourcen des Gesundheitssystems auf effiziente Weise durch Koordinierung der Betreuung, Zusammenarbeit mit anderen im Bereich der Primärversorgung tätigen Berufen, und durch das Management der Schnittstelle zu anderen Spezialgebieten, wobei sie nötigenfalls die Rolle der Interessenvertreterin von Patientenangelegenheiten übernimmt.
- Sie arbeitet mit einem personenbezogenen Ansatz, der auf das Individuum sowie auf dessen Familie und Lebensumfeld ausgerichtet ist.
- Sie bedient sich eines besonderen Konsultationsprozesses, der durch effektive Kommunikation zwischen Arzt und Patient den Aufbau einer Langzeitbeziehung ermöglicht.
- Sie ist für eine durch die Bedürfnisse des Patienten bestimmte Langzeitbetreuung verantwortlich.
- Sie verfügt über einen spezifischen Entscheidungsfindungsprozess, der durch die Prävalenz und Inzidenz von Krankheit in der Bevölkerung bestimmt wird.



- Sie befasst sich gleichzeitig mit den akuten und chronischen Gesundheitsproblemen der einzelnen Patienten.
- Sie befasst sich mit Erkrankungen, die sich im Frühstadium ihres Auftretens in undifferenzierter Form darstellen und möglicherweise eine dringende Intervention erfordern.
- Sie fördert Gesundheit und Wohlbefinden durch angemessene und wirksame Intervention.
- Sie trägt eine spezifische Verantwortung für die Gesundheit der Allgemeinheit.
- Sie beschäftigt sich mit Gesundheitsproblemen in ihrer physischen, psychologischen, sozialen, kulturellen und existenziellen Dimensionen.

WONCA – europäische Definition der Allgemeinmedizin

In ihrer besonderen Position (systemimmanente Arbeit in Gemeinnützigkeit leistend und Kompetenz aus der berufsspezifischen Wissenschaft heraus gewinnend) wird die ÖGAM stets um ein förderliches Gesprächsklima bemüht sein. Sie ist bestrebt, durch Beratung und Vermittlung, Vernetzung und aktive Kommunikation als Vermittlerin zu Gunsten des Faches der Allgemein- und Familienmedizin aufzutreten. Im Sinne der Definition für Allgemeinmedizin sieht die ÖGAM ihre Aufgabe darin, ein konstruktives Miteinander zur Stärkung der Allgemeinmedizin und zur Versorgung ihrer PatientInnen anzustreben, aufklärend und nicht ausgrenzend und stets um Transparenz und eine klare Linie in der Entwicklung und Wahrnehmung ihrer Aufgaben bemüht zu sein.

Aus diesem Kontext heraus wird die ÖGAM auch immer versuchen, Entwicklungen im Gesundheitssystem zu verfolgen, zu evaluieren und zu einer lebendigen Systemdiskussion beizutragen. Sie wird versuchen, weiterhin aus der beruflichen Wissenschaft heraus in Kom-

bination mit ihren Ideen und Projekten Impulse für eine positive Vorwärtsentwicklung des Gesundheitssystems zu geben.

Mit zu dieser Systemdiskussion gehört auch die Stuserhebung der Bedürfnisse unserer Kollegen und ihrer Patienten, die Durchführung und Förderung von Studien und Forschung mit allgemeinmedizinischer Relevanz und in Bereichen der Versorgungsforschung. Ziel ist die Unterstützung zur Entwicklung einer qualitativ hochstehenden Versorgung, die den Schutz des Patienten, aber auch der Gesellschaft vor Fehl-, Unter- oder Überversorgung gewährleistet, die Entwicklung und Förderung allgemeinmedizinischer Guidelines und die Entwicklung von Gesundheitsbewusstsein und -vorsorge in der Bevölkerung sowie die Förderung von Programmen zum Gesundheitserhalt und zur Krankheitsvermeidung (z.B. Disease-Management-Programme).

Mit dieser Haltung und Positionierung der ÖGAM ist es unsere Hoffnung, dass es durch einen positiven Einfluss gelingt, tatsächlich eine Stärkung der Allgemeinmedizin als Grundlage für eine gute Versorgung nachfolgender Generationen der österreichischen Bevölkerung zu erreichen und ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang letztendlich limitierter Ressourcen zu schaffen.

*Autoren: stv. für das ÖGAM-Präsidium:
Dr. Maria Wendler, Dr. Christoph Dachs, Dr. Reinhold Glehr*

Die Arbeit in der ÖGAM ist in den letzten Jahren vielfältig und umfangreich geworden.

Ihre Mitarbeit ist willkommen!

Unsere Kontaktadresse: office@oegam.at

Allgemeinmedizinische Lehrpraxis

„Schnupperangebot“ an Ärzte in Basisausbildung im Krankenhaus

Die Allgemeinmedizin ist ein ungemein reizvolles, abwechslungsreiches und oft genug schwieriges, forderndes Fach.

Medizinstudenten lernen bis zum Ende der Universitätsausbildung die Hausarztmedizin kaum kennen. Absolventen der Medizinuniversität Wien haben fast keinen oder gar keinen Kontakt mit der hausärztlichen Praxis.

Das ist schon deshalb schade, weil in allen Evaluierungen die 1:1-Ausbildung in der Praxis von Studenten und Ärzten in Ausbildung sehr geschätzt wurde.

Auch Kollegen, die den Weg in ein Spezialfach einschlagen möchten, empfinden die Zeit in der Lehrpraxis als bereichernd und profitieren davon für ihr späteres Berufsleben.

Hausarztmedizin ist Akutmedizin, ist strukturiertes Management chronischer Krankheiten, ist Präventivmedizin und Palliation sowie Begleitung bis ans Ende des Lebens. Sie verlangt breite Kompetenz auf dem ganzen Gebiet der Medizin. Sie ist auch Familienmedizin und Beziehungsmedizin.

Hausarztmedizin ist auch Koordination, Kommunikation mit Kollegen und anderen verwandten Berufsgruppen. All das muss und kann man lernen: Ausschluss potenziell gefährlicher Verläufe, strukturierte Betreuung chronisch Kranker, Umgang mit Familienstrukturen, Gesprächstechnik, Vernetzung und Steuerung, Kenntnis von anderen Einrichtungen auf medizinischer, psychologischer und sozialer Ebene.

Aufgrund einer Initiative der NÖGAM, mit Engagement unterstützt vom Ärztlichen Leiter des Krankenhauses Horn, wird nun erstmalig



im Bildungskatalog der NÖ-Landeskliniken-Holding der „Allgemeinmedizinische Praxistag“ angeboten. Ziele des Angebots sind: Unterstützung bei der Entscheidungsfindung für die weitere postpromotionelle ärztliche Berufsausbildung im Anschluss an die Basisausbildung; das

Berufsbild „Hausarzt/Hausärztin“ erfahrbar und erlebbar machen; Motivation zum Karriereweg des Allgemeinmediziners/der Allgemeinmedizinerin; Darstellung der vielfältigen Aufgaben und Herausforderungen von AllgemeinmedizinerInnen in einer Landarztpraxis. Wir hausärztlichen Lehrärzte bieten an, in einer unserer Lehrpraxen tageweise Erfahrungen zu sammeln und die Hausarztmedizin zu erleben.

Wir glauben, damit eine Vorstellung von einem wesentlichen Fachgebiet geben zu können, und vielleicht den einen oder anderen für unser Fach begeistern zu können.

Das Angebot gilt auch für Kollegen, die nicht planen, Hausarzt zu werden: Wir sind überzeugt, dass die Zusammenarbeit fruchtbarer wird, wenn auch Spitalsärzte und Spezialisten den hausärztlichen Alltag kennenlernen konnten.

Die Liste der Kollegen, die den allgemeinmedizinischen Praxistag anbieten, findet sich im Bildungskatalog, weitere Meldungen sind willkommen.

Über kräftige Werbung für das Programm in den Krankenhäusern im Rahmen regionaler Treffen (wie Bezirksärzterversammlungen), informeller persönlicher Kontakte etc., freuen wir uns. Jede Unterstützung, die das Programm zum Erfolg werden lässt, hilft auch der Allgemeinmedizin.

Das Redaktionsteam:

Leitung: Dr. Barbara Degen
Dr. Cornelia Croy, Dr. Christoph Dachs, Dr. Reinhold Glehr, Dr. Thomas Jungblut, Dr. Susanne Rabady, Dr. Maria Wendler

ÖGAM-Mitglieder wissen mehr!

Sie haben hohe Qualitätsansprüche und schätzen umfangreiche Information? Dann sind Sie bei uns richtig! Zur ÖGAM-Mitgliedschaft kommen Sie unter www.oegam.at

Korrespondenzadresse:

ÖGAM-Sekretariat
c/o Wiener Medizinische Akademie
Herr Christian Linzbauer
Alser Straße 4, 1090 Wien
Tel.: 01/405 13 83-17
Fax: 01/407 82 74
office@oegam.at

Die ÖGAM-News sind offizielle Nachrichten der Österreichischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin.